

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Wochen- und Nachrichtenblatt

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 144.

Veranschlagt
Nr. 7.

Donnerstag, den 25. Juni

Kriegswarnadresse:
Tageblatt.

1903

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonntagen und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 25 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pfg. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 6, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. — Für auswärtige Inserenten kostet die gespaltene Zeile 15 Pfennige. — Im „Wöchentlichen Teil“ wird die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet.

Bekanntmachung.

Vom diesjährigen Reichsgesetzblatt sind die unter 9 verzeichneten Nummern 14 bis 31 und vom Gesetz- und Verordnungsblatt sind die unter 6 verzeichneten Stücke 10 bis 15, enthaltend die Nummern 28 bis 43, erschienen.
Diese Gesetzblätter liegen während der nächsten 14 Tage in der hiesigen Ratsregistratur zu jedermanns Einsicht aus.
Lichtenstein, am 22. Juni 1903.

Der Stadtrat.
Stedner,
Bürgermeister.

Reichsgesetzblatt.

- Nr. 14. Gesetz, betreffend Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben. Vom 30. März 1903.
- Nr. 15. Bekanntmachung, betreffend den Schutz deutscher Warenbezeichnungen in Ecuador. Vom 27. März 1903.
- Nr. 16. Bekanntmachung, betreffend den Betrieb von Anlagen zur Herstellung von Präservativen, Sicherheitspfeifen, Suspensoren und dergleichen. Vom 1. April 1903.
- Nr. 17. Bekanntmachung, betreffend eine VIII. Ausgabe der dem Internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügten Liste. Vom 27. März 1903.
- Nr. 18. Bekanntmachung, betreffend den Beitritt des Reichs zu dem internationalen Verbands zum Schutze des gewerblichen Eigentums. Vom 9. April 1903.
- Nr. 19. Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und Italien zur Abänderung des Uebereinkommens vom 18. Januar 1892, betreffend den gegenseitigen Patent-, Muster- und Markenschutz. Vom 4. Juni 1902.
- Nr. 20. Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und der Schweiz zur Abänderung des Uebereinkommens vom 13. April 1892, betreffend den gegenseitigen Patent-, Muster- und Markenschutz. Vom 26. Mai 1902.
- Nr. 21. Vertrag zwischen dem Reich und Luxemburg über den Betrieb der Wilhelm-Luxemburg-Eisenbahnen. Vom 11. November 1903.
- Nr. 22. Bekanntmachung, betreffend die Vereinbarung erleichternder Vorschriften für den wechselseitigen Verkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und Luxemburgs. Vom 15. April 1903.
- Nr. 23. Allerhöchster Erlaß, betreffend die Führung des Eisernen Kreuzes auf der Handelsflagge. Vom 7. Februar 1903.
- Nr. 24. Bekanntmachung, betreffend die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in den zur Anfertigung von Zigarren bestimmten Anlagen. Vom 24. April 1903.
- Nr. 25. Bekanntmachung, betreffend die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Bleifarben- und Blei-Zuckerfabriken. Vom 24. April 1903.
- Nr. 26. Bekanntmachung, betreffend den internationalen Verband zum Schutze des gewerblichen Eigentums. Vom 27. April 1903.
- Nr. 27. Bekanntmachung, betreffend Abänderung des Wahlreglements vom 28. Mai 1870. Vom 28. April 1903.
- Nr. 28. Bekanntmachung, betreffend die von dem Stadtrate zu Leipzig geführte Eintragsrolle. Vom 28. April 1903.
- Nr. 29. Bekanntmachung, betreffend das Gesetz gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen. Vom 29. April 1903.
- Nr. 30. Bekanntmachung, betreffend Aenderung der Militär-Transport-Ordnung. Vom 30. April 1903.
- Nr. 31. Bekanntmachung, betreffend die dem Internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügten Liste. Vom 2. Mai 1903.
- Nr. 32. Bekanntmachung, betreffend die Grundsätze für die Erteilung der Erlaubnis zum Gebrauche des Roten Kreuzes. Vom 7. Mai 1903.
- Nr. 33. Bekanntmachung, betr. die Stempelung der bei der Verkündung des Gesetzes zum Schutze des Genfer Neutralitätszeichens vom 22. März 1902 mit dem Roten Kreuze bezeichneten Waren. Vom 8. Mai 1903.
- Nr. 34. Gesetz, betreffend Phosphorzünderwaren. Vom 10. Mai 1903.
- Nr. 35. Verordnung zur Ausführung des Gesetzes zum Schutze der Warenbezeichnungen vom 12. Mai 1894. Vom 10. Mai 1903.

- Nr. 25. Bekanntmachung, betreffend Abänderung der Bestimmungen über die Befähigung von Eisenbahnbetriebsbeamten. Vom 15. Mai 1903.
- Nr. 26. Bekanntmachung, betreffend die Anzeigepflicht für die Pflanzpest. Vom 16. Mai 1903.
- Nr. 27. Bekanntmachung, betreffend die Anzeigepflicht für die Geflügelcholera. Vom 17. Mai 1903.
- Nr. 28. Bekanntmachung, betreffend den Beitritt Schwedens zu dem zwischen dem Deutschen Reich und mehreren anderen Staaten geschlossenen Verträge vom 5. März 1902 über die Behandlung des Zuckers. Vom 23. Mai 1903.
- Nr. 29. Bekanntmachung, betreffend die Einrichtung und den Betrieb von Anlagen zur Herstellung von Bleifarben und anderen Bleiprodukten. Vom 26. Mai 1903.
- Nr. 30. Gesetz, betreffend eine Ergänzung des § 51 des Reichsbeamten-gesetzes vom 31. März 1873. Vom 23. Mai 1903.
- Nr. 31. Bekanntmachung, betreffend die dem Internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügten Liste. Vom 7. Juni 1903.
- Nr. 32. Bekanntmachung, betreffend die Vereinbarung erleichternder Vorschriften für den wechselseitigen Verkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und Luxemburgs. Vom 8. Juni 1903.
- Nr. 33. Bekanntmachung, betreffend Aenderungen der Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. Vom 13. Juni 1903.

Gesetz- und Verordnungsblatt.

- Nr. 28. Bekanntmachung, betreffend Aenderungen und Zusätze zu der mit Bekanntmachung vom 15. September 1900 veröffentlichten Nachweisung der Regelung der Gerichtsbarkeit über die Stäbe der Kommandobehörden, der Truppenteile und Militärbehörden der Armee; vom 23. März 1903.
- Nr. 29. Bekanntmachung, den zwischen dem Königreich Sachsen und der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie zur Vermeidung von Doppelbesteuerungen unter dem 21. Januar 1903 abgeschlossenen Staatsvertrag betreffend; vom 28. März 1903.
- Nr. 30. Bekanntmachung, die weitere Ausführung des Reichs-Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetzes vom 3. Juni 1900 betreffend; vom 31. März 1903.
- Nr. 31. Verordnung, die veränderte Einrichtung der Kommission für das Veterinärwesen betr.; vom 23. März 1903.
- Nr. 32. Bekanntmachung, die Enteignung zur Erbauung eines Rangierbahnhofes in Engelsdorf betr.; vom 14. April 1903.
- Nr. 33. Bekanntmachung, das Verzeichnis der den Militärämtern im Königlich-Sächsischen Staatsdienste vorbehaltenen Stellen betreffend; vom 22. April 1903.
- Nr. 34. Verordnung, die Wahlkreiszugehörigkeit der Stadt Olbernhau für die Landtagswahlen betreffend; vom 28. April 1903.
- Nr. 35. Verordnung, einige Abänderungen der Hofrangordnung vom 21. August 1862 betreffend; vom 28. April 1903.
- Nr. 36. Bekanntmachung, die Postordnung vom 20. März 1900 betreffend; vom 30. April 1903.
- Nr. 37. Verordnung, einige Abänderungen in der Begrenzung und in der Bezeichnung von Bestandteilen der Landtagswahlkreise betreffend; vom 1. Mai 1903.
- Nr. 38. Verordnung, Bestimmungen über die Standfestigkeit freistehender hoher Schornsteine betreffend; vom 22. April 1903.
- Nr. 39. Bekanntmachung, die Prüfungsordnung für Lehrer und Lehrerinnen an den Volksschulen betreffend; vom 7. Mai 1903.
- Nr. 40. Verordnung, die Ergänzung der Verordnung über das Verhalten der Schulbehörden bei dem Auftreten ansteckender Krankheiten in den Schulen vom 8. November 1882 betreffend; vom 8. Mai 1903.
- Nr. 41. Bekanntmachung, die Rangstellung des Rektors und der ordentlichen Professoren an der tierärztlichen Hochschule betreffend; vom 20. Mai 1903.
- Nr. 42. Verordnung zur Ausführung des Gesetzes vom 16. Juli 1902, die Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen betreffend; vom 25. Mai 1903.
- Nr. 43. Verordnung, das Landeskrankenhaus zu Subertusburg betreffend; vom 30. Mai 1903.

Zur Frage der Sühne des Königsmordes in Belgrad.

Raum hat König Peter I. von Serbien seinen feierlichen Einzug in Belgrad gehalten und hiermit faktisch seine Regierung angetreten, so sieht er sich bereits vor ein schwieriges Problem gestellt. Die scheußliche Abschachtung König Alexanders und der Königin Draga, sowie ihres näheren Anhanges durch die Belgrader Verschwörer ist fast allenthalben an den maßgebenden Stellen des Auslandes mit Ent-

rüstung aufgenommen worden, namentlich russischerseits. Das hochoffizielle Petersburger Komunique, welches zwar die Anerkennung des neuen Serbenherrschafters seitens der Regierung des Zaren Nicolaus ausspricht, aber zugleich bestimmt die Erwartung einer strengen Bestrafung der Königsmörder bekundet, spiegelt klar die tiefe Verstimmung der russischen Regierungskreise und des Zaren selber über die Belgrader Mordaffäre wider. Auch Kaiser Franz Josef hat bekanntlich in seinem sonst ganz verbindlich gehaltenen Telegramm an König Peter I. das

ungeheuerliche Verbrechen von Belgrad entschieden verurteilt. Weiter haben die Regierungen Englands und der Niederlande ihre diplomatischen Beziehungen zum neuen serbischen Regime vorläufig noch nicht aufgenommen, da sie zuerst eine entsprechende Sühne des Königsmordes sehen wollen, und angeblich sollen sich auch die Regierungen des Deutschen Reiches, Frankreichs und Italiens zu einem gleichen Vorgehen entschlossen haben. Aber diesem einhelligen Verlangen des Auslandes, daß die Mörder des unglücklichen serbischen

caffo.

Spesen u. Provis.
Kneffo und den
bei der Privat-
großem Erfolge
bedarfartikels ein
iger Mann
in Lichtenstein
ung gut bekannt
ung ist dauernd
Gut empfohlene
elche eine Bar-
300 Mark stellen
ihre Off. unter
O an Rudolf
sikan i. S. ein-

Schrot
tschrot
en Mais
mehl
elasse
billigst
Lichtenstein.

lo

Erfah für Na-
bräunt, riecht
at wie frische
spricht nicht.
80 Pfg.
us Küchler,
htenstein.

Imin

30 u. 10 Pf.

tuche:

mit und ohne
rgen für Frauen
Gumminter-
Brillen und nur
iten, empfiehlt
nhandlung
n Müller
tensteinerstr. 17B.

deburger
kateß-
rtraut

8 Pfg.,
15 Pfg.
stent
chler, Baderg.

loren

nachmittag auf
straße eine
ille. Z
nung abzugeben
to Schubert,
Mauhauserstr.

Gattin und
eweise herze-
e, dass es uns
ten Dank
allen lieben
den reichen
am Begräb-
die trösten-
Ludwig und
ge.
chem Schick-

lmer.

don.

Königspaares und seiner Anhänger zu bestrafen seien, steht der ebenso einmütige Beschluß der serbischen Skupstina gegenüber, wonach allen in die blutigen Belgrader Vorgänge Verwickelten Straflösigkeit zuteil werden soll, und König Peter selbst hat ja dieses Votum durch die Erklärung sanktioniert, daß alles Vergangene in Serbien vergessen sein soll, also auch die Belgrader Mordnacht. Ein solche Stellungnahme gegenüber der begangenen Untat erscheint am Ende auch ganz begründet, die Armees hat die Königsmörder gesteuert, und ein strenges Vorgehen gegen dieselben würde wohl der Regierung des neuen Königs von Serbien sofort die Feindschaft der Armees zuziehen. Außerdem ist ja auch in der serbischen Bevölkerung die Ermordung des Königspaares teils mit Jubel, teils mit Gleichgültigkeit aufgenommen worden; sie würde eine Bestrafung der Königsmörder schwerlich begreifen. So sieht sich König Peter, nachdem er seinen erst den Boden seines Landes betreten hat, durch das erwähnte Verlangen der fremden Mächte in eine eigentümliche und heikle Lage versetzt, und man kann einigermaßen gespannt darauf sein, wie er sich aus dieser Verlegenheit ziehen wird. Zu verkenne ist indessen nicht, daß eine strenge Bestrafung der Teilnehmer am Belgrader Attentat offenbar neue Wirren und Kämpfe in Serbien heraufbeschwören und die so notwendige innere Festigung dieses Landes auf lange hinaus unmöglich machen würde, weil eben hinter den Urhebern des Königsmordes das serbische Heer und schließlich auch die Nation steht. Man darf wohl annehmen, daß sich die Mächte dieser Sachlage nicht verschließen werden, denn bei der auf die Erhaltung der Ruhe auf der Balkanhalbinsel gerichteten gemeinsamen Politik der europäischen Kabinette könnten von ihnen neue Erschütterungen und Unruhmigungen in Serbien nur sehr unlieb empfunden werden. Aber andererseits haben sich die Mächte durch ihr Auftreten gegen die serbischen Königsmörder bis zu einem gewissen Grade festgesetzt, und sie werden darum schon im Interesse der Wahrung des Ansehens der Großmächte Europas bei den Völkern der Balkanhalbinsel nicht umhin können, auf einer beschränkten Sühne des Königsmordes von Belgrad zu bestehen. Vielleicht wäre als eine solche die Landesverweisung der hauptsächlich in die Mordaffäre verwickelten Persönlichkeiten zu erachten, das beleidigte Gerechtigkeitsgefühl Europas könnte sich mit dieser Genugtuung einigermaßen zufrieden geben und in Serbien würde eine derartige milde Strafe der Königsmörder wohl kaum sonderlich aufregend wirken. Auch würde ja eine Rückkehr der Verbannten nach Serbien, wenn erst etwas Gras über das Vorkommnis vom 10. Juni gewachsen sein wird, leicht zu bewerkstelligen sein.

Politische Mundschau.

Deutsches Reich.

* Gleich dem Reichstagsgebäude in Berlin ist das neue Kaiser Wilhelm-Denkmal in Hamburg auf christstlos. Der kaiserliche Entel nennt seinen herrlichen Ahnen Wilhelm den Großen, die Geschichte und das Volk haben den Gründer des Reiches diesen Beinamen nicht zuzusprechen vermocht. Die Hamburger Bürgerschaft wollte nun weder die Gesühle des Entels noch das Urteil der Geschichte verletzen und so ließ sie das Denkmal namenlos. Aber Name ist Schall und Rauch. Der Mann, dessen Größe das Hamburger Denkmal bei den nachfolgenden Geschlechtern noch

Das Geheimnis der alten Bettuscha.

Roman aus Rußlands jüngster Vergangenheit.
Von Julius Berger.

(Nachdruck verboten.)

(7. Fortsetzung.)

Und wie ich so stehe und die Rosen anschau, funkeln mir durch einen Zweig entgegen zwei munde, bar schöne Augen, ich hatte sie schon öfters auf unseren Spaziergängen bewundert und kannte sie nur zu gut. Im Nu stand ein Mann vor mir, o Zeluscha, schön, wie ich schöner noch keinen gesehen, wie ich schöner keinen mehr sehen werde, Zeluscha, und daß ich Dir nur gleich sage, keinen mehr sehen will! Er trat auf mich zu, küßte meine Hand und bot um Verzeihung, daß er mich hier überraschte. O Zeluscha, er hätte mich gar nicht um Verzeihung bitten brauchen, ich war ja so glücklich, denn ich liebte ihn, von dem Augenblicke an, da ich ihn das erste Mal gesehen hatte.

Die Erzählerin machte hier eine kleine Pause, denn ihr war das Herz voll zum Zerspringen. O, sie sah es nicht, er ihre Freundin bleich geworden war, wie sie zitterte, wie kristallhelle Tränen an ihren laugen, schwarzen Wimpern perlten!

Und Zeluscha bat flehentlich: „Erzähle weiter!“

Und Wanda erzählte: „Schon oft, meinte er, hätte er mich betrachtet, schon immer hätte er mich sprechen wollen, vergebens. . . O Zeluscha, nein, nein, weiter kann ich Dir es nicht erzählen, es gibt keine Worte dafür! Nur das eine will ich Dir noch sagen: wir verlobten uns heimlich, dort, dort hinter dem dufenden Rosenstrauch. Und am Ende meinte er, ihm wollte bünken, alles sei es nur ein Rosenstrauch gewesen, der bald zerstreuen werde! Denn er war ja noch so jung, ein Student, ich noch so jung, ein duames Ding. . . er so arm und einfach, ich so

erhalten will, hat sich durch seine Taten und seine Güte die Unsterblichkeit errungen, einerlei, wie die Geschichte seinen Namen überliefert.

* Die Wahlcouverts und Stimmzettel verbrannt wurden vom Wahlvorstand in dem Ort Vodelholm im Wahlkreis Kiel. Dort gelangte durch ein Versehen in die Wahlurne ein Umschlag mit dem Stimmzettel eines zur Wahl Erschienenen, der nicht in der Wählerliste eingetragen war. Der Wahlvorstand beschloß, die abgegebenen Umschläge und Stimmzettel samt und sonders zu verbrennen und die Wahlhandlung von neuem zu beginnen. Die bereits erschienenen Wähler wurden wieder herangeführt.

* Von den Mitgliedern des Norddeutschen oder des ersten Deutschen Reichstags werden nur noch fünf im Reichstag sitzen: Richter, Bebel, Graf Hompesch, Bender und v. Kardorff, falls erster und letzter in der Stichwahl gewählt werden.

* Die Kanalvorlage liegt ungearbeitet im Kabinett vor. Das Einbringen wird nicht vor den beendeten Landtagswahlen erfolgen.

* Kaiser Franz Josef hat sicheres Vernehmen nach auf ein Eruchen des Großherzogs von Toskana gestattet, daß die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen den Titel „Kaiserliche Hoheit“ führen darf.

Italien.

* Rom. Der italienische Hof legt wegen den Vorgängen in Belgrad auf 14 Tage Trauer an.

Frankreich.

* Paris. Der mit der Vergung der Leichen des bei Marseille gestrandeten Dampfers „Yban“ beschäftigte Taucher Antewisch, wurde gestern, nachdem er bereits 5 mal bis zu 40 Meter Tiefe hinabgestiegen war, ohnmächtig. Ein herbeigerufener Arzt konstatierte den Tod des Tauchers. Ein anderer Taucher liegt ebenfalls schwer krank darnieder. Den beiden war es gelungen, bis in die Räume des Schiffes vorzudringen und konnten hier durch die Kabmanfenster Leichen sehen. Sie brachten 10 Säcke mit Briefen und Paketen und eine Kindesleiche mit herauf.

England.

* London. „Morning Leader“ berichtet, daß die Mission des russischen Kriegsminister Kuropatkin in China und Japan vollständig gelungen sei. Derselbe unterzeichnete mit China einen Vertrag und schloß gleichzeitig mit Japan einen Vertrag, durch den Japan seine Neutralität während der russisch-chinesischen Verhandlungen in der Mandschurei garantiert. Das Blatt schreibt, dies sei ein Triumph der russischen Politik, welcher dem englisch-chinesischen Vertrag den Todesstoß verzehe.

Aus Stadt und Land.

Vichtenstein, 24. Juni.

* Schulnachricht. Die Ferien an hiesiger Bürgererschule beginnen am 20. Juli und dauern bis zum 8. August.

* Aushebung der Militärpflichtigen. Am 7. und 8. Juli findet für den Aushebungsbereich Vichtenstein die Aushebung im Hotel zum goldenen Helm zu Vichtenstein statt.

* Das Wetter am Johannistage spielt auch in Sprichwort eine Rolle. In manchen Gegenden Deutschlands heißt es: „Tritt auf Johannes Regen ein, so wird der Aufwuchs nicht gedeihen!“ und „Regner's am Johannistage sehr, werden die Hafelnüsse leer.“ Da Johann nach der Astronomie des Volkes als Tag der Sonnenwende gilt, so ist es leicht zu erklären, daß man diesen Tag auch überall als einen Wendetag der Witterung

reicht, an der Starre meiner Eltern würde das Glück unseres Lebens scheitern! . . . Zeluscha, wir weinten Beide, wie die kleinsten Kinder, die sich am Rosendorn gestochen, und waren doch so glücklich dort, dort unter den Zweigen der blühenden Rose! Da rief mich mein Vater. . . wir schwuren uns ewige Liebe und Treue. . . ich lief davon, er verschwand. Mein Vater merkte, daß mit mir etwas vorgegangen, denn meine Augen waren gerötet von Tränen des Glückes. . . ach, sagte ich, ich hätte so starr die Rosen betrachtet. Kind, lächelte er, die Rosen erzählen auch Märchen, höre sie nicht an, sie trügen. O Zeluscha, mein Rosenmärchen kann ich nimmermehr vergessen, und nimmermehr glaube ich, daß es mich trügt!

„Hast Du ihn dann noch wieder gesehen?“ forschte Zeluscha, und ihre Worte zitterten sonderbar.

„O ja, so oft! Und immer war ich so glücklich!“

„Und wo ist er nun?“

„In die Welt gegangen, ein Bläßchen zu suchen, auf dem er ein Haus bauen will für mich und sich.“

„Wanda, wie heißt er? Den Namen hast Du mir bisher verschwiegen!“

„Du hast ihn am Fenster vor mir gelesen, Geliebte.“

„Wladschinsky?“ Zeluscha schnürte es die Kehle fast zu, als sie diesen Namen sprach.

„Das ist sein Name!“ jubelte Wanda und drückte ihre Freundin im Uebermaß ihrer Glückseligkeit an ihre stürmisch wogende Brust.

Es dauerte eine geraume Weile, ehe sich die Freundinnen auf der Erde wieder gefunden hatten; denn Zeluscha war einer Ohnmacht nahe gewesen, als sie den Namen ausgesprochen, noch mehr, als sie die Bestätigung ihrer Ahnung aus dem Munde ihrer besten Freundin verommen hatte.

ansteht. Darum rät man: „Vor Johannes bet' um Regen, nach Johannes kommt er ungelegen.“ oder „Regner's am Johannistage, so regnet es noch vierzehn Tag.“ und man hat eine schlechte Ernte zu erwarten. Die größte Bedeutung in Bezug auf das Wetter legt jedoch unsere ländliche Bevölkerung dem 27. Juni, dem Siebenschläfer, bei.

Die Natur hat jetzt den Höhepunkt des Blühens erreicht.

In den Gärten entzückt die vollste Farbenpracht; die Blüten strömen den stärksten Duft aus. Das schmetternde Rot der Feuerlilien, das prunkende Koroll der Löwenmäuler, in deren tiefen Rachen sich keine Biene wagt, der Jasmin mit seinem berausenden Duft, die garte Lilie und die alles überstrahlende Königin der Blumen, die Rose — welche ein berückender Reichtum von Farbenreizen und Farbenpracht, und welche eine Harmonie der Farbenmischung offenbart sich in diesen Sommertindern? Die Lust ist fein durchzogen vom Balsamgeruch von Millionen von Blüten in Gärten, auf Wiesen und Feldern. In lieblichen Wellen bewegt der leichte Wind das Aehrengefüde. Wie freut sich das Auge, wenn es über die Blüten schweift und alle die Pracht, alle die Wunderwerke des Schöpfers in ihrer Gesamtheit wie auch im Einzelnen erfasst. Der Mensch genießt die herrliche Zeit, denn wie bald schwindet sie wieder dahin und schon jetzt beschleicht das Gemüt ein trübes Empfinden — es geht abwärts. Wenn der Weizen blüht — und die Zeit ist da, — beginnt der Anfang vom dem Ende.

Stimmzettel und Steuerzettel.

Die „Leipz. N. N.“ treffen durchaus das Richtige, wenn sie für das enorme Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen in Sachsen, was auch schon von der „Sächsischen Korrespondenz“ hervorgehoben wurde, in erster Linie den außerordentlich empfindlichen Steuerdruck in Verbindung mit der wirtschaftlichen Lage der gewerblichen Arbeiter in Sachsen verantwortlich machen. Die letztere ist eine ganz andere als die der Arbeiter in Preußen und anderen Bundesstaaten. Während die Hauptmasse der gewerblichen Arbeiter in Preußen, wo die Steuerhebung erst bei einem Einkommen von 900 Mk. beginnt, von Staatssteuern frei ist, zahlt der Arbeiter in Sachsen, wo jedes Einkommen von 400 Mark aufwärts besteuert wird, bei einem Jahresverdienst von 900 Mark bereits 6 Mk. Staatssteuern. Einige Tage vor der Wahl verschickten die Behörden ihre Steuerzahlscheine. Da es nun keine Frage ist, daß jeder Steuerzettel bei Volksabstimmungen schwer ins Gewicht fällt und die sozialistische Agitation in den letzten Monaten dafür gesorgt hatte, daß die inner-sächsischen Angelegenheiten mit den Fragen der Reichspolitik überall verquickt wurden, um die Zustimmung der Massen über sächsische Verhältnisse auf die Wähler für den Reichstag zu übertragen, so ist klar, daß dadurch die Reihen der bürgerlichen Wähler nicht verstärkt worden sind. Namentlich waren es die exorbitant hohen Steuerzuschläge, welche sich zur Sanierung der verfahrenen Staatsfinanzen nötig machten, welche tiefgehende Mißstimmung hervorgerufen haben.

Zigeunerwesen in Sachsen.

Die sächsische Landgendarmarie ist seit einigen Wochen in den Besitz einer beachtenswerten Dienstchrift gelangt, welche ein Verzeichnis der in Böhmen heimatsberechtigten Zigeuner enthält. In diesem Verzeichnis sind im ganzen 700 Zigeuner namhaft gemacht, die fortwährend im Lande umherstreichen und in der Hauptsache auch unsere Grenzen betühren. Man findet

Es kostete sie Ueberwindung, als sie ihre Freundin fragte: „Schreibt Ihr Euch?“

„Nein,“ war Wandas kurze Antwort.

„Und warum nicht?“ fragte Zeluscha gespannt weiter.

„O geliebtes Herz! Wenn zwei einander lieben, bedarf es dessen nicht! Die Gedanken weilen doch so dort, wie hier!“

„Weißt Du nicht, liebe Wanda, wo er sich aufhält?“

„Auch das nicht, meine Liebe! Wenn es Zeit sein wird, sagte er, kommt er mich holen. Und so träume ich mein Rosenmärchen weiter. . .“

„Werden Deine Eltern nichts einzuwenden haben gegen diese Verbindung,“ meinte Zeluscha, „sagtest Du nicht, liebe Wanda, er sei arm?“

„Was tust, mein Lieb?“ jubelte die Glückliche, „und wenn Berge zwischen uns ständen, überflügen wir sie. O, die Liebe hat wunderbare Flügel!“

In ihrer Verzückung hatte es Wanda gar nicht bemerkt, daß ihre Freundin Zeluscha so angelegentliche Fragen gestellt hatte. Ein munteres Lied auf den Lippen und ihre Freundin Zeluscha mit einem Arme umschlungen, so gingen die beiden Mädchen zurück in das Haus.

Wanda ahnte nicht, welche Klust sich gähnend geöffnet hatte in dieser Stunde zwischen ihr und ihrer besten Freundin.

Nicht, daß in Zeluschas Herz ein böser Gedanke aufgeleimt wäre; dazu war sie zu rein, zu gut. Aber in dieser Stunde war der jungen Gräfin von Sagin ein Traum zerflüßelt, den sie so gerne geträumt seit jenem Augenblicke, da der neue Direktor daheim die Schwelle zum Eßzimmer betreten am ersten Abend.

(Fortsetzung folgt.)

Johannis bei' um ungelogen, oder es noch vierzehn tnte zu erwarten. Das Wetter legt em 27. Juni, dem den Höhepunkt in Gärten entzückt den strömen den mternde Rot der orit der Löwen- keine Biene wagt, henden Duft, die lende Königin der rüdender Reichtum t, und wach eine enbart sich in dies- st fein durchzogen n von Blüten in n. In lieblichen das Aehrengefilde. über die Blüten die Wunderwerke zeit wie auch im enieße die herrliche wieder dahin und t ein trübes Em- Wein der Weizen - beginnt der An- ternerzettel. Die Das Richtige, wenn der sozialdemokrati- auch schon von der vorgehoben wurde, tlich empfindlichen der wirtschaftlichen in Sachsen verant- ft eine ganz andere nd anderen Bundes- e der gewerblichen uerhebung erst bei eginit, von Staats- iter in Sachsen, wo Kart aufwärts be- oerdienst von 900 tern. Einige Tage hörden ihre Steuer- Frage ist, daß jeder egen schwer ins Ge- he Agitation in den hatte, daß die inner- den Fragen der urden, um die Ver- schliche Verhältnisse tag zu übertragen, hen der bürgerlichen ind. Namentlich uerzuschläge, welche enen Staatsfinanzen e Mißstimmung her- schen. Die sächsische Wochen in den Be- schrift gelangt, welche heimatsberechtigten Verzeichnisse sind im gemacht, die fort- and in der Haupt- führen. Man findet g, als sie ihre Freun- ge Antwort. te Zeluscha gespannt zwei einander lieben, danken weilen doch so Wanda, wo er sich liebe! Wenn es Zeit mich holen. Und so weiter. . . ts einzuwenden haben ante Zeluscha, „sagtest arm?“ jubelte die Glückliche, s ständen, übersüßigen nderbare Flügel! e es Wanda gar nicht eluscha so angelegent- in munteres Lied auf in Zeluscha mit einem die beiden Mädchen ge Klust sich gähmend zwischen ihr und ihrer berz ein böser Gedanke sie zu rein, zu gut. er jungen Gräfin von sie so gerne geträumt neue ektor daheim er betreten am ersten folgt.)

arunter die Namen Amberger, Bamberger, Bern-ard, Hermann, Kraus, Lagrin, Richter, Ruzika, Schneeberger, Schubert und Weinsch am meisten vertreten. Diese Schrift ist für die Gendarmerie der Grenzbezirke von großem Wert, da auch die ver- schiedenen Wanderzeichen, welche die Zigeuner führen und die sie zur gegenseitigen Verständigung anwenden, erläutert sind.

Gallenberg. Am nächsten Sonntag, 28 Juni, wird Herr Kirchenrat Sup Weidauer aus Glauchau als Vertreter des Hohen Kirchenregiments für die Kirchengemeinden des Glauchauer Kreises in Gallenberg eine Kirchensituation abhalten. In beiden Gottesdiensten, so- wohl vormittags nach der Predigt als nachmittags in der Katechismusunterredung wird derselbezur versammelten Gemeinde sprechen. Für nachmittags 3 Uhr ist eine Hausväterversammlung zur eventuellen Aussprache über die hiesigen kirchlichen Verhältnisse in das Zimmer Nr. 6 der Stadtschule anberaumt. Als Zutrittsberechtigte gelten außer allen evangelisch lutherischen Familienhäuptern auch sonst evangelisch lutherische Männer über 25 Jahre alt. Eine rege Beteiligung kann nur erwünscht sein, umso mehr, als Herr Kirchenrat Weidauer in solcher Weise zum letzten Male unsere Kirchengemeinde besuchen und ihr dienen kann. Er gedenkt, wie bereits früher ge- meldet wurde, im September sein Amt niederzulegen. Mögen es angenehme Eindrücke sein, die er empfängt.

Dresden. Als Mörder des Lehrling Schu- barts verhaftete Ruffner Weilmann legte ein Geständnis ab. Der Mörder raubte die 800 Mk., band dem Er- mordeten zwei Steine um den Hals und ertränkte ihn.

Leipzig. Beim Ueberstreiten der Weise wurde vorgestern abend ein 60jähriger Feuermann von der Lokomotive erfaßt und so schwer verletzt, daß er alsbald verstarb.

Am 20. Juni wurde in **Zwickau** der vor 3 Wochen beerdigte Privatier Schällig wieder aus- gegraben und sezert. Es war das Gerücht ver- breitet worden, daß Schällig vergiftet worden sei. Die Sektion widerlegte dieses Gerücht.

Sachsen-Ernsth. Die alljährlichen Volksfeste des hiesigen Erzgebirgsvereins haben sich einer stetig wachsenden Beliebtheit zu erfreuen, wahr- scheinlich nicht in letzter Linie deshalb, weil man allgemein zu der Ueberzeugung gelangt ist, daß man mit einem Besuch des Festplatzes nicht nur eine gute Sache unterstützt, sondern dort sich wirklich mal recht ungenügend vergnügen machen kann. Fast die ganze Bürgerschaft sieht hinter dem Erzge- birgsverein und mißt sich im edlen Wettstreit um die Ausgestaltung des Festes. Für dieses Jahr sind die einleitenden Arbeiten längst in Angriff genommen. Das Gute der früheren Jahre soll auch heuer Ver- wendung finden, und überdies gedenkt man das ge- samte Festprogramm mit neuen Erscheinungen zu beleben und zu erweitern. Allgemein wird mit Spannung erwartet, was die erfindertischen Erzge- birgsvereinter heuer ankünden werden. (Auf das Inserat in heutiger Nummer sei verwiesen.)

Werra. Eine Benzin-Explosion, über deren Ursachen man sich noch nicht klar ist, ereignete sich am vergangenen Sonnabend in Nachbardsdorf Wald- sachsen bei dem Kleiderreiniger Koltscher. Derselbe hatte in der Wohnstube eine große blecherne Schüssel mit Benzin stehen, in welcher ein weißer Rock ein- geweiht war. Das Gefäß war zugedeckt. Als R. nachmittags in der 3. Stunde die Hülle vom Ge- fäß nahm, explodierte plötzlich das Benzin und geriet sofort in Brand. Durch die Flamme wurden die Möbel angefohlt und infolge der Hitze zersprangen die Fensterscheiben. Aber auch R. und dessen Frau wurden bei dem Brande arg mitgenommen. Beide erlitten im Gesicht, an Armen und Beinen nicht un- bedeutende Brandwunden, die bei der Frau so schwer sind, daß sie im hiesigen Krankenhaus unter- gebracht werden mußte. Der Stubenbrand wurde durch Nachbarn noch rechtzeitig gelöscht, sodas der- selbe keinen größeren Umfang annahm.

Hoswein. In einer hiesigen Fabrik fiel eine Tär um und traf den 79 Jahre alten Tuchmacher Julius Vog. Hierbei erlitt dieser Verletzungen, an denen er verstorben ist.

In **Waldenburg** feierte dieser Tage Musikdirektor Reichardt am Fürstl. Schönburgischen Lehrerseminar das 40jährige Berufsjubiläum.

In **Crimmitschau** beschlossen die städtischen Kollegien, die sog. Umsatzsteuer von 2% auf 1 1/2% herabzusetzen.

Der **Rochlitzer** Superintendent Zimmermann er- hielt von Seiner Majestät dem König die Genehmigung zur Wiederaufnahme des seinen Vorfahren bereits von Kaiser Karl IV. verlienen Reichsbriefadels für sich und seine ehelichen Nachkommen.

Aue. An einem neuerbauten Gartenpavillon mit Klempnerarbeiten beschäftigt, stürzten gestern vormittag der Klempnermeister Mehlhorn und dessen Gehilfe, die auf einem selbst hergestellten Ge- rüst arbeiteten, ab. Der Meister erlitt einen Schädel- bruch und war sofort tot, der Geselle zog sich eine Dehnung der Sehnen zu.

Am Sonntag erfolgt in **Schwaderbach** bei Klingenthal bei einem Trinkgelage ein Mann namens Scherbaum seinen Stiefsohn Fuchs. Die Augen durchbohrten Genick und Brust. Der Mörder ist flüchtig.

Allerlei.

† **Berlin.** Dem „L.A.“ wird aus New-York gemeldet: Drei Bahnstunden von New-York und

eine von Philadelphia entfernt, in Wilmington (Delaware) stärkte der Mob in der Zahl von 2000 Personen das Gefängnis gegen feuernde Polizei. Die Menge holte einen Neger heraus, der eine Pfarres- tochter vergewaltigt und getötet hat, schleppte den Delinquenten zum Tazort und verbrannte ihn auf einem improvisierten Scheiterhaufen. Während der Neger auf dem Scheiterhaufen wimmerte, wurde Ge- wehrfeuer auf den halbverbrannten Mann eröffnet.

† **Strasbourg i. El.** Beim Feuertreiben über- raschte das Ehepaar Eberhart in Hegenheim ein Gewitter. Dieselben suchten Schutz unter einem Aufstapeln, in welchen der Blitz einschlug und beide Ehegatten auf der Stelle tötete.

† **Genf.** König Peter von Serbien richtete an den Bundesrat sowie an die Genfer Regierung vor seiner Abreise ein Telegramm, in welchem er seinen Dank für die gastliche Aufnahme in der Schweiz aus- sprach.

† **Witheim.** In einem Anfall von Geistes- störung versuchte die Witwe des Wingers Walter ihre beiden Söhne mit einem Rasirmesser zu töten und stürzte sich hierauf in die Jauchengrube und ertrank.

† **Wegingen.** Am Sonntag nachts 1 1/2 Uhr geriet der Personenzug 217 infolge unrichtiger Stel- lung des Ausfahrtsignal auf ein Stadtschiffe, das oberhalb einer quer vorbeiführenden Straße endigt. Der Presshof wurde abgedrückt, Maschine und Tender stürzten auf die Straße hinab. Der Gepäc- wagen fiel um und blieb auf dem Bahndamme liegen, während der hinter ihm befindliche Personenzug sich auf ihn hinaufstürzte. Verletzt sind der Lokomotivführer, der Heizer und ein Schaffner. Reisende sind nicht verletzt. Der Materialschaden ist nicht unbedeutend. Mit einstuündiger Verspätung konnte der Zug weiter fahren.

† **Verheerlich die Braut erschossen.** Der Werkmeister Heinrich Eckard in Darmstadt hat Mitt- woch abend bei den Vorbereitungen zur Hochzeit seine neben ihm sitzende Braut durch Unvorsichtigkeit erschossen. Am Donnerstag sollte die Hochzeit statt- finden.

† **Ein sozialistischer Bürgermeister.** Die aus Baden gemeldet wird, wurde in Grünwinkel jetzt der zweite sozialistische Bürgermeister im Badener Land rechtsquältig gewählt.

† **Ashaffenburg.** Die 23jährige Tochter Josephine des Landgerichtsekretärs Haas in Bamberg, welche hier auf Besuch weilte, ist in nächster Nähe der Stadt ermordet und beraubt aufgefunden worden. Als des Raubmordes verdächtig ist ein stellenloser Kaufmann aus Kassel verhaftet worden.

† **West.** In Erlau wurde eine Falschmünzge- bande aufgehoben, die sich mit der Fälschung falscher Kronennoten beschäftigte. Es wurden Falsifikate im Werte von 200 000 Kronen gefunden. Als Haupt der Bande wurde der Wechselstubeninhaber Beres verhaftet, weitere Verhaftungen stehen bevor.

† **Wien.** In Petersburg können die serbischen Offiziere sich nicht öffentlich zeigen. In Unterhal- tungskafel „Aquarium“ fand seitens der Publikums gegen die serbischen Offiziere eine Entrüstungsdemo- stration statt, wobei die Offiziere mit Kartoffeln und ähnlichen Wurfgeschossen vertrieben wurden. Die Entrüstung der Zeitungen steigert sich täglich. Der „Swet“ druckte einen flammenden Artikel gegen den Metropoliton Jovanowicz ab, an dessen Rede er laun glaubte kann.

† **Ein Dynamitentat** verübte in einem Kaffeehaus zu Mais (Frankreich) ein Mann, der mit einer dort angelegten Kellnerin ein Liebesverhältnis hatte. Da die Kellnerin nichts mehr von ihm wissen wollte, ging er an einem der letzten Tage in das Kaffee- haus, um von der Geliebten Abschied zu nehmen. Mit den Worten: „Wir gehen ohne Groll auseinander“ reichte er ihr die Hand. In demselben Augenblicke zündete er aber mit einer Zigarette eine Dynamitpatrone an, die er in der Hand versteckt gehalten hatte. Die Wir- lung der Explosion war juchbar. Der Attentäter wurde in Stücke gerissen, der unglücklichen Kellnerin ein Arm und das halbe Gesicht zerschmettert. Die Besitzerin des Kaffeehauses, eine Frau Escallier, wurde gleichfalls schwer verwundet. Im Restaurant selbst blieb auch nicht ein Möbelstück ganz; alle Stühle und Tische wurden zertrümmert.

† **Marseille.** Vorgestern wurden von den Lauchern 9 Leichen der „Uban“-Katastrophe ge- borgen. Eine derselben wurde 250 Meter von der Unfallstelle entfernt aufgefunden. Man folgert daraus, daß noch viele andere Leichen weiter fortgeschwemmt wurden.

† **Rom.** Während eines Wolkenbruchs flüch- teten sich etwa 30 Arbeiter in Palestrina auf ein Gerüst unter dem Bogz einer im Bau befindlichen Bri. e. Das Gerüst konnte aber die Last nicht aus- halten und brach zusammen. 5 Personen wurden getötet und 20 verletzt, davon einige schwer.

† **Zum neunten Mal verheiratet!** Der Mormone Jonathan Lefevre in Salt Lake, ein Mann von 91 Jahren, der bereits acht Frauen zu Grabe getragen hat, wird in den nächsten Tagen zum neunten Mal in den Stand der heiligen Ehe treten, diesmal mit der verwitweten 40jährigen Frau Mary Kerfen. Fünf Generationen seiner Nachkommenschaft werden bei dem Akte zugegen sein. Die Zahl seiner Kinder beträgt 31. Lefevre besitzt Vermögen und ist eine der angesehensten Persönlichkeiten in Utah.

Lesefrüchte.

Was lässest du die Sehnsucht ziehn In unbekannte Fernen. Als könntest du zu Ländern fliehn, Demacht von bessern Sternen?

Beiz wird nicht satt, bevor er nicht den Mund voll Erde hat. Niederländisch.

Was einmal voll und rein das Herz belesen, Bleibt unverlierbar sein und unvergessen.

Nicht wer viele Ideen, sondern wer eine Ueber- zeugung hat, nur der kann ein großer Mann werden. Estöds.

Humoristisches.

Gute Empfehlung. — Folgendes Atteit wurde in Mainz einem Dienstmädchen ausgestellt: „Inhaberin hat ein Jahr weniger als Monate — bei mir gedient und in dieser Zeit sich fleißig vor den Haaretzen, ge- nüßlich — in der Arbeit, sorgsam — für sich selbst, ge- schwind — an Ausreden, freundlich — gegen Mannes- personen, treu — ihren Liebhabern und ehrlich — wenn alles verschlossen war — gezeugt.“

Verfrüht. — Na, Herr Baron, wie geht's mit dem Automobil? Haben Sie schon jemand über- fahren? — „I was glauben Sie denn? Ich bin ja erst — Anfänger!“ (Fl. Bl.)

Seltene Motivierung. — Echter Buchhalter (am Neujahrestage): „Herr Prinzipal, ich re chue bestimmt auf eine Gehaltserhöhung im neuen Jahre!“ Prinzipal: „So?! Ruß ich Ihnen sagen, daß Se hab'n ja lisch gerechnet, und a Buch- halter, was sich tut verrechnen, kann ich nix brauchen. Am Ersten könne Se geh'n!“ (Fl. Bl.)

Telegramme.

Graufige Tat.

München, 24. Juni. Ein Maurer namens Busch fügte seiner Geliebten bestialische Verwun- dungen zu, indem er ihr den Leib aufschnitt. Dann verletzte er sich selbst an der Brust schwer. Beide befinden sich im Krankenhaus. Das Mädchen liegt hoffnungslos darnieder.

Audienz.

Wien, 24. Juni. König Peter empfing gestern einen Vertreter der Presse im Salonwagen in Audienz. Er erklärte, daß er wegen der Wünsche der Mächte, welche die Bestrafung der Verschworrenen verlangen, vor einem schweren Schritt stehe. Er sei konstitutioneller Monarch und müsse den Beschluß der Nationalversammlung respektieren. Er könne sich unmöglich den gesetzgebenden Körperschaften wider- setzen. Die Beschlüsse seien vor seiner Wahl gefaßt worden; man müsse jetzt arbeiten, um die Wohlfahrt des Landes zu heben. Dazu werde man alle Kräfte anspannen, da politische Kämpfe jetzt wegfallen.

Vorbereitung.

Marseille, 24. Juni. Die Hafenverwaltung läßt alle eingeschiffen Waren desinfizieren, da man in einem Behälter mehrere Kadaver von an der Pest gestorbenen Ratten fand.

Einsturz eines Podiums.

Brasslitz, 24. Juni. Während des gestrigen Schulfestes in Eisenburg stürzte plötzlich das Podium ein, auf dem sich die Lehrer mit den Kindern befanden. Eine große Anzahl der letzteren wurden schwer verletzt.

Vielleicht bekommen die Mörder noch Orden?

Belgrad, 24. Juni. Wie verlautet, werden die Offiziere, die an der Ermordung des Königs- paares teilgenommen haben, nicht bestraft. Die- jenigen Offiziere, welche die Minister ermordeten, werden nur eine gelinde Strafe erhalten.

Kirchliche Nachrichten für Gallenberg.

Dom. 8. p. Trin. Kirchensituation durch Herrn Kirchen- rat Sup. Weidauer. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Apostelgesch. 4. 8-22) mit Visitationssaniprache durch Herrn Kirchenrat Weidauer. Kirchenmusik: „So ihr mich von ganzem Herzen suchet.“ Motette für Chor a capella von D. Fischer. Nachmittags 1 1/2 Uhr Unterredung für die Konfirmanden sowohl der männlichen, als der weiblichen Jugend. Nachm. 3 Uhr Hausväterversammlung in Zimmer Nr. 6 der Stadtschule für die wahlberechtigten Männer der eo.-lutth. Gemeinde.

Loose 14. Königl. Sächs. Landes-Lotterie

Ziehung erster Klasse 6. u. Juli 1903 hat abzugeben F. Jander, vorm. G. J. Weigel, Pichtenstein.

Viehmarktpreise.

Schlachtwiehmärkte in Schlacht- und Viehhöfe zu Chemnitz, am 22. Juni 1903. Kuttelb: 312 Rinder (und zwar 83 Ochsen, 10 Kalben, 165 Kühe, 54 Bullen), 158 Kälber, 445 Schafe, 1285 Schweine, zusammen 2148 Tiere. Umverkauft blieben zurück: 49 Schweine. Bezahlt in Markt für 50 Rilo Lebendgewicht: Ochsen — 111, Kalben und Kübe — 111, Bullen — 111, Kälber 39-47, Schafe 31-38 1/2, Schweine 42-52 1/2. Schlachtgewicht: Ochsen 56-70 1/2, Kalben und Kübe 44-50 1/2, Bullen 58-64 1/2, Kälber — 111, Schafe — 111, Schweine 45-55 1/2. Die Lebendgewichtspreise bei Schweinen verstehen sich unter Berücksichtigung von 20-22 1/2 kg Tara für je ein Schwein, die Schlachtgewicht- preise ohne Schmetzgewicht.

Vorausichtige Witterung.

Benig Kenderung im Witterungsstand.

Erzgebirgisch. Volksfest

In Hohenstein-Ernstthal am 9. und 10. August 1903.

Gustav Bauer
Tapezierer u. Dekorateur
am Reichplatz

empfehl. sich zum Anfertigen, sowie Aufpolstern aller Polstermöbel in und außer dem Hause.

Gardinenbäden Linoleumlegen Zimmertapezieren.
Gute Arbeit. Billige Preise.

Mietzins-Quittungsbücher
à Stück 10 Pfg.

find zu haben bei
Gebrüder Koch,
Tageblatt-Druckerei (Markt).

Sonnenschirme!

Moderne Neuheiten!
Große Auswahl!
Billigste Preise!

empfehl. bestens
Eugen Berthold, Callenberg.

Die Farbenhandlung von
Herm. Müller,
Callenberg, Gartensteinerstr. 17B

empfehl. billigt
Bernstein- u. Kopal-Fußbodenlacke, Möbellacke,
Damarlack, Spirituslacke,
Ofen-, Leder- u. Eisenlack,
Japan, Firnis, Terpentinöl, Siccativ, Bronzeöl, Politur.

Agf. Sächs. Lotterie.
1. Klasse 144. Lotterie.
Ziehung den 6. u. 7. Juli.
Mit Losen empfiehlt sich
Fr. Aug. Bernstein,
Lichtenstein.

Treichfertige Lack- und Firnis-Farben
für
Fußboden u. Fenster,
garantiert gut trocknend;
ferner
alle übrigen
Erd- u. chem. Farben,
Bernstein-
Copal-
Asphalt-
Damar-
Politur-
Spiritus-
Lacke
garant. rein. Leinöl-
firnis, Terpentinöl,
Siccativ, Pinsel,
Weißbürsten, Gips,
Zement,
Schlemmkreide
empfehl.
Drogerie zum roten Kreuz
Curt Lietzmann.

Geh. Weinessig,
p. Liter 25 Pfg.;
Zitronensaft
rein, haltbar, in Flaschen und
ausgewogen, empfiehlt
Drogerie und Kräuterergewölbe
zum roten Kreuz
Curt Lietzmann.

Bildschön!
ist ein zartes, reines Gesicht
rosiges, jugendfrisches Aus-
sehen, weiße samtmetweiche
Haut und blendend schöner
Teint. Alles dies erzeugt:
Nadebeuler
Stedenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Nadebeul-
Dresden, allein echte Schutz-
marke: Stedenpferd à St. 50 Pf.
bei: **H. Thuß, Curt Liek-
mann in Lichtenstein, Louis
Dittrich in St. Egidien,
G. Weiser u. Alb Köcher-
mann in Sohndorf.**

Wer Geld zu leihen sucht,
oder auszuliehen hat,
Grundstücke oder dergleichen zu
verkaufen hat oder zu kaufen
sucht, einen Teilhaber sucht,
wende sich an **Gustav Lange,**
Buchdruckerei, Dederan i. S.
Verlag des
„Sächs. Finanz-Blattes“.

Heute Donnerstag
Schweinschlachten
bei **Albin Zehl,** Glauchauerstr.
In einer industriereichen Stadt
des Vogtland ist ein Haus-
grundstück mit großem Laden,
in welsch.

**Colonial-, Farbwaren-
u. Zigarrenhandel** betrieben
wird, nebst Hintergebäuden zc.
für 45 000 Mark, ohne Waren-
vorräte bei 25 000 Mk. Anzahl.
zu verk. Näheres durch **Franz
Flachowsky,** Lichtenstein-C.

5000 Mark
auf 1. Hypothek per 1. Oktober
zu leihen gesucht.
Offerten u. W. 50 in die
Tageblatt-Expedition erbeten.

I. Etage (2 Wohn- u.
1 Schlafstube,
Küche und Zubehör) vom 1.
Oktober ab **mietfrei.** Auskunft
erteilt die Exped. des Tagebl.

Saubere Hälterinnen,
sowie größere Schulmädchen
zu leichter Handarbeit **sofort
gesucht Schulgasse 1, links.**

Ein fleiß., zuverlässiges
Dienstmädchen
wird für Wirtschaft u. Geschäft
möglichst für 1. Juli **gesucht**
von
Frau Lydia Ritter,
Hohenstein-Er., Poststr. 10b.

10 Mk.
täglich verdient
jederm. durch
Verl. zugest.
Artikel **H. Duroldt,** Blauen W.

**Frisches
Rohfleisch**
empfehl. **Albin Zehl,**
Müllers St. Micheln.

Nähmaschinen-Riemen
Oel
Nadeln
Ersatzteile
empfehl. **J. Werner,** Callenberg.

10 Pfg. 25 Pfg.

Zod
allen
Ungeziefer

Keine Spritze nötig!

Radikalmittel
gegen
Fliegen, Schwaben,
Wanzen, Flöhe, Blatt-
läuse, Ameisen,
Vogelmilben.

Keine Spritze nötig!

Drogerie und Kräuterergewölbe
zum roten Kreuz
Curt Lietzmann.

**Richter's Kaffee
Reichard's Kakao
Schokoladen
Haferflocken
Hustencaramellen
echt russ. Knöterich
Blutreinigungstee**
empfehl. in ff. Qualitäten
Carl Poser,
Callenberg.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das
Meisterschafts-System
zur
praktischen und naturgemäßen Erlernung
der
deutschen, französischen, englischen, italia-
nischen, spanischen, portugiesischen, hol-
ländischen, dänischen, schwedischen, pol-
nischen, russischen und böhmischen
Geschäfts- und Umgangssprache.
Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen,
schreiben und lesen zu lernen.
Zum Selbst-Unterricht
von
Dr. Richard S. Rosenthal.
Französisch — Englisch — Spanisch — Polnisch,
komplett in je 15 Lektionen à 1 Mark.
Italienisch — Russisch, komplett in je 20 Lektionen à 1 Mk
Schlüssel hierzu à 1 Mk. 50 Pfg.
Deutsch — Holländisch — Dänisch — Schwedisch —
Portugiesisch — Böhmisches, komplett in je 10 Lektionen
à 1 Mark.
Probefrische aller 12 Sprachen à 50 Pfg.
Leipzig. **Rosenthal'sche Verlagshandlung.**

**Herrliche Wohnung
mit Balkon,**
Schlafstube, Küche, Gas-
einrichtung und Wasserloset, ist im
Neubau an der Zwickauerstraße
(schräggüber vom Hotel Helm)
per 1. Oktober an ruhige Leute
zu vermieten.
Näheres in der Tageblatt-
Expedition am Markt.

**Grundbesitz
aller Art**
vermittelt **Käufern** kostenfrei
Franz Flachowsky,
Lichtenstein-C. i. Sa.

Bierseidel,
mit und ohne Deckel,
**Bierbecher, Schnittgläser,
Weingläser,
Hömer, Legiergläser,**
von der einfachsten bis zur feinsten
Ausführung **empfehl.**
Theod. Reinhold,
Callenberg, Kirchstr.
Das **Angebot** der Bierseidel
beseitigt sauber u. schnell d. D.

Die
Berufswahl i. Staatsdienst.
Vorschriften über Annahme,
Ausbildung, Prüfung, An-
stellung und Beförderung
in sämtlichen Zweigen des
Reichs- u. Staats-, Militär-
und MarineDienstes. Mit
Angabe der erreichbaren
Ziele und Einkommen.
Nach amtlichen Quellen
von **H. Dreyer,** 7. Aufl.
1902. Gebest 3.60 Mk.,
geb. 4.50 Mk.

Die Kister und Eier
der in Deutschland brüten-
den Vögel. — Mit 229
farbigen Abbildungen. Von
Dr. E. Willibald, 3.
Auf. 3 Mk.

Fidelitas.
Zeitschrift, enthaltend Lust-
spiele, Couplets (mit
Musik), Vorträge, Spiele.
Halbjährl. 2 Mk. Probeheft,
8 Stücke enthaltend, 40 Pfg.
G. A. Koch's Verlag
in Dresden und Leipzig.

Rollinhalts-Erklärungen
steht auf Lager in der
Expedition des Tageblattes.

Neue
**Matjes-
Heringe**
empfehl.
Albert Köchermann,
Sohndorf.

**Gasglühkörper
Gaszylinder**
empfehl.
Theod. Reinhold,
Callenberg, Kirchstr.

Patente etc
durch Patentbüro
Theuerkorn
Chemnitz. **Zwickau's**
KLOSTER, BAHNHOFSTR.
Ständige Vertretung in Berlin.

Eine Giebelstube
mit Schlafstube, Küche, Gas-
einrichtung und Wasserloset
ist im Neubau an der Zwickauer-
straße (schräggüber vom Hotel
Helm) per 1. Oktober an ruhige
Leute zu vermieten. Auskunft
erteilt die Tageblatt-Expedition
am Markt.

Unübertroffen
Germania-Jomade
Nahrungsmittel für den Sommer
und Winter.
Apfel, Marzipan, Nougat, Mandeln,
Karamellen, Schokolade, Pfeffer-
kuchen, Gebäck, Obst, Gemüse,
und Erbsen aller Art, sowie
alle Arten von Süßigkeiten.
Inhalt: 100 Stk. à 10 Pfg.
Preis: 10 Mk.
Alleinverkauf bei
Curt Lietzmann, Drogerie.

Zur Anfertigung
von
Drucksachen
halten wir uns
in allen Bedarfsfällen
bestens empfohlen.

Saubere und schnelle
Ausführung bei billiger Preis-
stellung wird zugesichert.
Gebrüder Koch
Markt 6. Lichtenstein-C. Markt 6.